

Lösungsvorschläge

Vorhandene Flächen effizient nutzen

- Flächen fossiler Energieproduktion umnutzen
- Gebäude/Parkplätze aufstocken
- co-working-spaces anbieten
- auf weniger kritische Flächen im Hinterland mit guter Schienen-/Straßenanbindung ausweichen

Unternehmen nach Qualität ansiedeln

- Mehrnutzen für Rostock & seine Bürger
- Klimaverträglichkeit
- ökologisch-soziale Unternehmensziele

Trotz Warnungen geht die Zerstörung von Natur & Landschaft für endloses Wachstum & Profit weiter.
Auf Kosten unserer Lebensgrundlagen.

Links

- Zukunftshafen Rostock - für Nachhaltigkeit und Klimaschutz - Home zukunftshafen-rostock.de
- BürgerInfoFlyer hafen-rostock.de
- Stadtverordnung der Hansestadt Rostock über das Landschaftsschutzgebiet „Peezer Bach“
- Greifswald Moor Zentrum www.greifswaldmoor.de
- IPCC Weltklimarat www.de-ipcc.de/355.php

www.zukunftshafen-rostock.de

Kontakt

BUND Rostock
Hermannstr. 36 • 18055 Rostock
Telefon: 0176 21311985
info@bund-rostock.de • www.bund-rostock.de

Facebook



www.facebook.com/BUND-Mecklenburg-Vorpommern

Mit einer Mitgliedschaft oder Spende unterstützt ihr unsere ehrenamtliche Arbeit.

<https://mitglied.bund.net/>

Spenden

IBAN: DE 36 1405 2000 0370 0333 70
BIC: NOLADE21LW



Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union und durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).

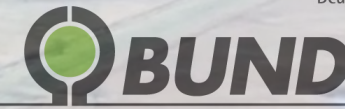


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



NORDDDEUTSCHE STIFTUNG FÜR UMWELT UND ENTWICKLUNG
AUS MITTELN DER BINGO! UMWELTLOTTERIE

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

BUND Rostock
Kein Hafenausbau
auf Kosten von
Klima & Natur

www.bund-rostock.de

Hafenausbaupläne

Die Hafengesellschaft RostockPort plant, bis 2030 die Hafenfläche um 660 ha rund zu verdoppeln, darunter 215 ha im Nordosten und 160 ha im Südwesten. Die Erweiterung betrifft jedoch wertvolle – teils einzigartige – Naturräume:

- ein intaktes Küstenüberflutungsmoor rund um den Peezer Bach
- das Waldstück Oldendorfer Tannen und ein natürliches Steilufer der Warnow



Die Mündung des Peezer Bachs würde ausgebaggert und zum Hafenbecken. Der Peezer Bachs sowie das umgebende Moor müssten weggebaggert oder mit Betonpfeilern und einer abschließenden Betondecke versiegelt werden, damit der Grund tragfähig wird. Die Oldendorfer Tannen würden abgeholzt und ebenfalls komplett versiegelt werden. Das Steilufer würde einer Beton-Kaikante weichen.

Leistungen des Naturraums

Für den Hafenausbau würden noch intakte gesetzlich geschützte Biotope wie Moor, Fließgewässer inkl. Uferzone, Salzwiesen und Röhrichte zerstört. In der derzeitigen Klima- und Biodiversitätskrise leistet uns dieser Naturraum jedoch lebenswichtige Dienste und muss deshalb im Sinne der nächsten Generation erhalten bleiben!

Verlust Ökosystemdienstleistungen

- Produktion von Sauerstoff
- Filterung von CO₂, Schadstoffen & Feinstäuben
- Speicherung von Niederschlägen & Hochwasser
- Verdunstung von Wasser und Kühlung der Umgebungstemperatur in heißeren Sommern
- Selbstreinigungsfähigkeit des Breitlings
- Laichgebiet des Hering
- Lebensraum bedrohter & geschützter Tier- und Pflanzenarten, z.B. Meerforelle, Orchideen und des vom Aussterben bedrohten Käfers *Salz-Glanzflächläufer*
- Erholungsraum für den Menschen



Das Ausbaggern würde nicht nur Klimagase freisetzen und Nährstoffe in die Ostsee austragen, sondern salziges Brackwasser vordringen und den Baumbestand der Rostocker Heide zurückdrängen lassen.



Der Mensch kann ohne die Natur nicht überleben

Moorschutz = Klimaschutz

Küstenüberflutungsmoor

Die Unterwarnow mit ihren einst typischen Küstenmooren und Flachwasserbereichen ist einzigartig an der gesamten deutschen Ostseeküste. Der Hafenausbau würde die letzten intakten 0,2% dieses Naturraums unwiederbringlich zerstören.



Moore sind an anderer Stelle nicht ersetzbar, da sie über Jahrtausende gewachsen sind.

Klimaschutz wurde jahrzehntelang ignoriert. Überschreiten wir bevorstehende Kippunkte, wird der Klimawandel unbeherrschbar und unbezahlbar!

Intakte Moore lagern Treibhausgase natürlich und kostenlos über Jahrtausende ein. Pro Jahr und Hektar werden rund 6 t CO₂ gespeichert.

Entwässerte Moore

- emittieren bis zu 50 t CO₂-Äq./ha-a
- emittieren neben dem langlebigen CO₂, das 310mal schädlichere Lachgas
- verursachen mit bis zu 6 Mio t CO₂-Äq/a knapp 1/3 der gesamten Treibhausgasemissionen in M-V und sind damit die größte Einzelquelle